

Die Wilscher Mühle

Die erste und einzige Mühle in Wilsche wurde im Jahr 1870 auf dem Gebiet der heutigen Mühlenstraße errichtet. Der Müller, Carl Horst aus Dieckhorst, hatte eine im Jahr 1705 im Kreis Gardelegen erbaute Windmühle erworben und sie nach Wilsche umgesetzt. Bereits wenige Jahre später verkaufte er die Mühle an den Zimmermann Fritz Schulte. Da dieser das Müllerhandwerk nicht erlernt hatte, wurde sie von ihm an den Müller Theodor Kliez verpachtet.

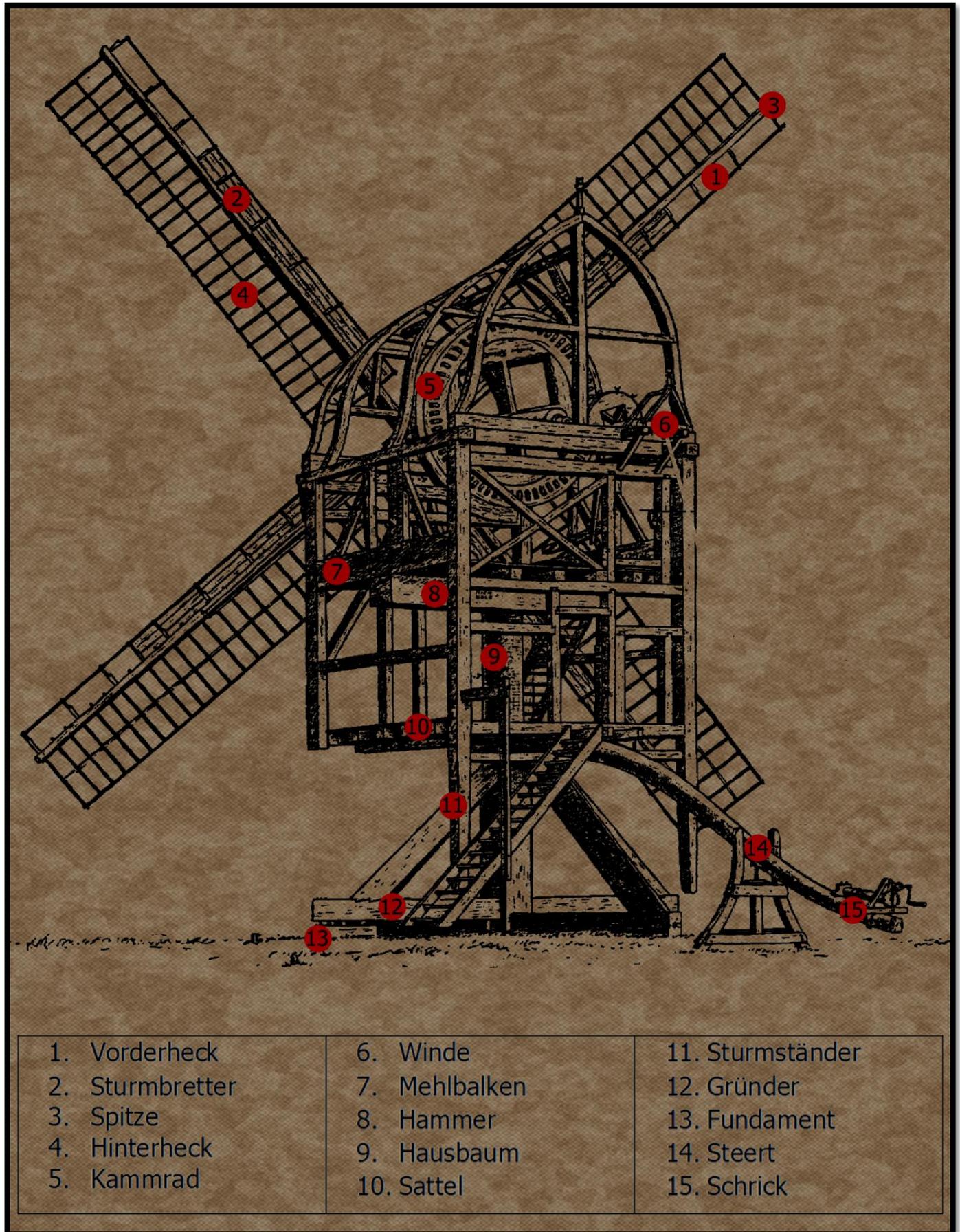
Ihm folgte als Pächter der Müller Wilhelm Friederich, der die Wilscher Mühle um die Jahrhundertwende käuflich erwarb. Neben der Mühle errichtete er ein Wohnhaus mit Bäckerei, denn sein Sohn hatte das Bäckerhandwerk erlernt. Während des Zweiten Weltkriegs fiel der Sohn im Jahr 1941 beim Rußlandfeldzug. Die Mühle wurde nicht mehr betrieben und sie begann zu verfallen.



Wilscher Bockwindmühle (1910)

Am Zaun zu sehen: Müller Wilhelm Friederich neben seiner Schwiegermutter, Anna Caroline Gaus aus Gamsen. Rechts zwei Mahlgäste mit einer hölzernen Schubkarre und einem Handkarren.

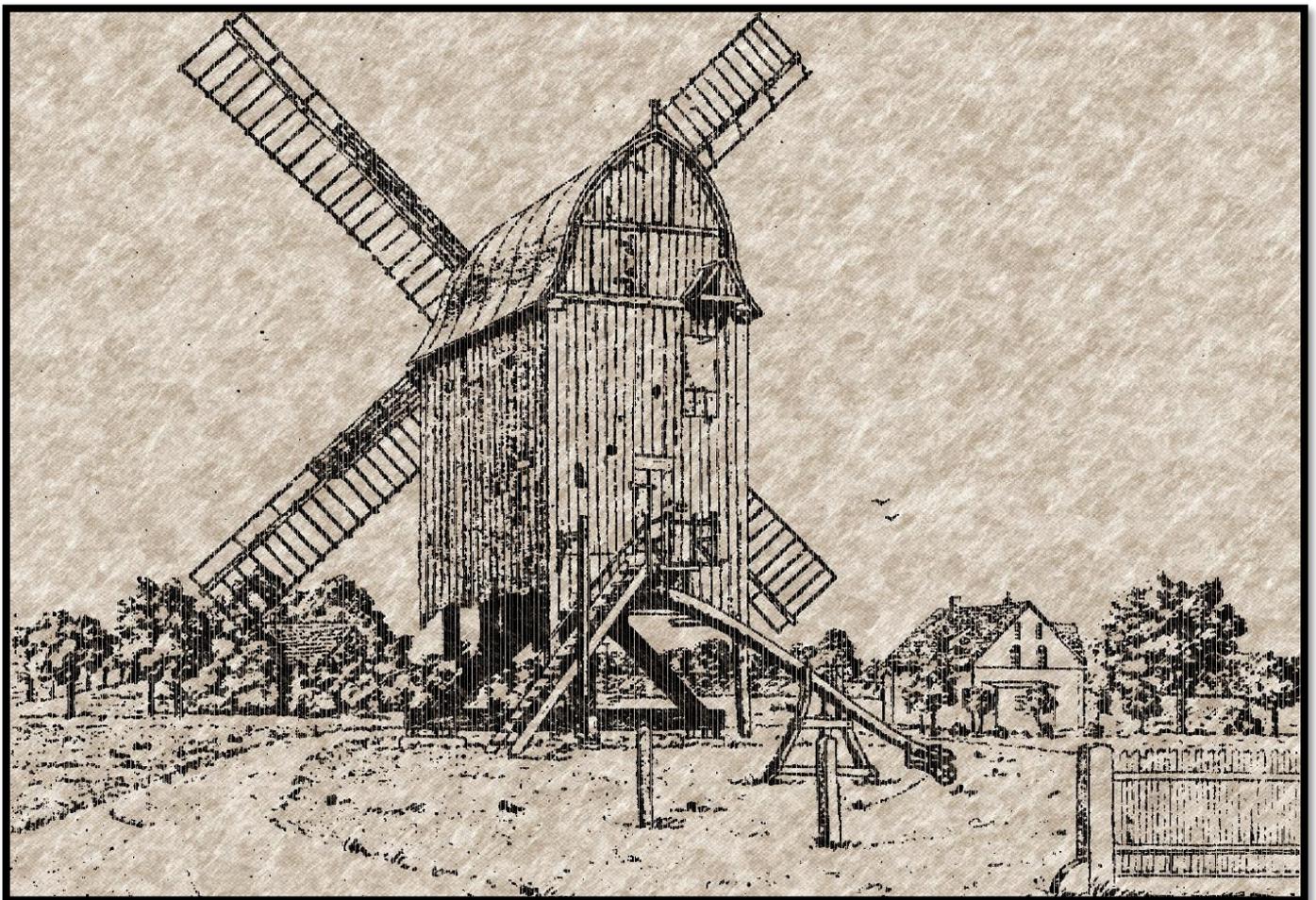
Konstruktion der Wilscher Mühle



Konstruktion der Wilscher Mühle

Aus den handschriftlichen Aufzeichnungen von Friedrich Brandes erfahren wir zur Konstruktion:

„Die Bockwindmühle ist als reines Holzbauwerk als ein technisches Kulturdenkmal anzusehen, das jahrhundertlang durch Stürme den größten Belastungen ausgesetzt ist. Nur die Lager und der Wellkopf sind aus Eisen. Als Baumaterial ist Eichenholz verwendet. Nur die Zähne des Kammrades sind wegen ihrer größeren Verschleissfestigkeit aus Weißbuche. Die sogenannten Flügelspitzen, die auf den eichenen Bruststücken sitzenden eigentlichen Flügel, sind aus Lärchenholz, das wetterbeständiger ist. Wand und Dachverschalung sind aus Tannenbrettern. Die Mühle hat wegen ihrer barocken Dachform besonderen Seltenheitswert.“



Wilscher Mühle 1937

Balkeninschriften der Wilscher Mühle

Mehlbalken	H NICOLAVS ERNIKE • M • A I 1705 •
Kammrad	<i>Dorothea Fettback 1832</i>

Mittlerer Tragbalken (Flügelwelle)	H · M · T · V · B 1760 · M · T · B
Vorderer Tragbalken (Flügelwelle)	A · C · FETBACK · ANNO · 1806
Linker Dachbalken	1832
Hausbaum	M I O A C H I M + D A N N E H L + A N A D V C E N I - R I C K F E I B ° C K E N + M · M · B · M · A N N O 1 7 3 3

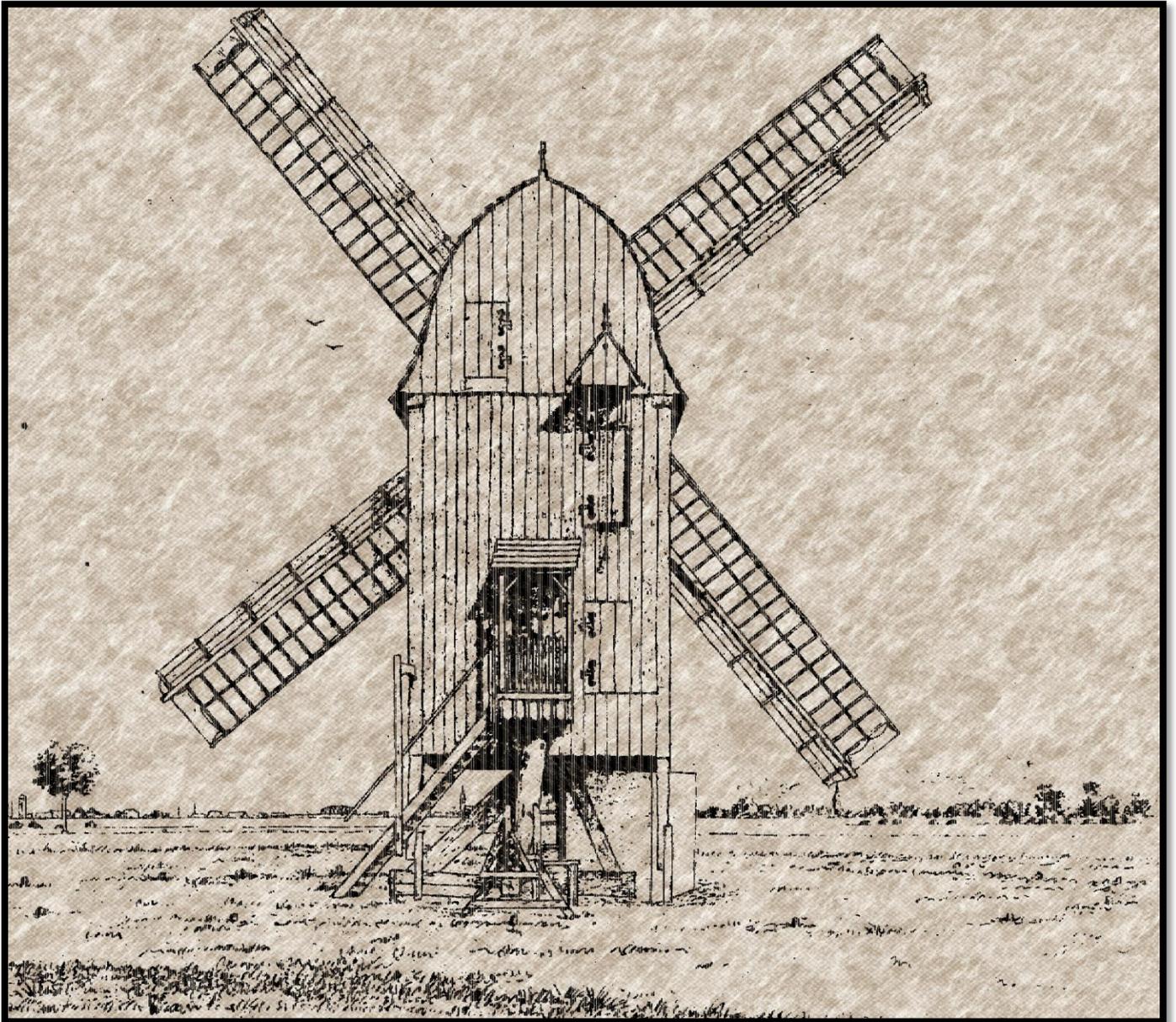
Die weitere Nutzung der Wilscher Mühle

Im Jahr 1947 genehmigte die Gemeinde Grafhorst (Landkreis Helmstedt) die Umsetzung der Wilscher Mühle nach dort. Über die weitere Geschichte erfahren wir aus handschriftlichen Aufzeichnungen von Friedrich Brandes:

„Seit 1945 war der Weg der Grafhorster zu der nun jenseits der Zonengrenze liegenden Jahnsmühle versperrt. Der Verfasser dieser Zeilen, damals im Amt für Denkmalspflege, erhielt 1947 Nachricht, daß in Wilsche/Kreis Gifhorn die dem Müller Wilhelm Friedrich gehörige Bockwindmühle auf Abbruch stände. Der alte Müller konnte sie nicht wieder in Betrieb setzen, sein Sohn war in Rußland gefallen. Auf ein Rundschreiben an die Dörfer ohne Mühle im Kreis Helmstedt erklärte sich die Gemeinde Grafhorst mit der Versetzung der Windmühle nach dort einverstanden. Als Müller kam der aus Lötzen/Ostpreußen geflüchtete Müllermeister Bruno Krätzer in Frage. Dieser umsichtige und zähe Müller schaffte es in Deutschlands traurigster Zeit, als es kein Brett und kein Nagel zu kaufen gab, die Mühle in Wilsche zu erwerben, sorgfältig abzubauen und die vielen Teile mit Lastwagen nach Grafhorst zu bringen.

Da die aus dem Jahre 1705 stammende Mühle in manchen Teilen stark reparaturbedürftig war, erwarb Müller Krätzer noch eine zweite Bockmühle, die schon seit 1925 unbenutzt in Lehre/Kreis Helmstedt stand. Diese Bockmühle hat früher bei Roklum gestanden, das damals zum Kreis Halberstadt gehörte. Kretzer baute auch diese Mühle ab und verwendete sie als Ersatzteilspeicher. Unter größten Mühen errichtete Krätzer, nur mit Hilfe seines Bruders, die Wilscher Mühle nun südlich von Grafhorst. Nur zum Einbau der Flügel half der aus Laatzen bei Hannover geholte Mühlenbauer Paul Berndt. Zum Betrieb der Flügel waren keine Segellaken zu bekommen. Der Müller wusste sich auch hier zu helfen, seine Frau nähte aufgetrennte Mehlsäcke aneinander. Für den Betrieb an windstillen Tagen wurde ein Sauggasmotor als Ersatzkraft eingebaut. Im Jahre 1948 wurde die auf einem Pachtgrundstück des Landwirts Salge stehende Windmühle

in Betrieb genommen. Die Erteilung eines Mahlkontingents war gegen den großen Widerstand des Getreidewirtschaftsverbandes in Hannover durchgesetzt. Da dem Müller Aufbaumittel zur Verfügung gestellt wurden entstand neben der Mühle auch ein kleines einstöckiges Wohnhaus."



Die Wilscher Mühle in Grafhorst 1948

Das Ende der Wilscher Mühle

Mitte der fünfziger Jahre wurde die Wilscher Mühle auch in Grafhorst außer Betrieb gesetzt. In den handschriftlichen Aufzeichnungen von Friedrich Brandes ist zu lesen:

„Als 1954/55 sehr feuchte Sommer die Ernte stark verzögerten und das Getreide erst längere Zeit getrocknet werden musste, war der Müller zur Abmeldung seines Betriebes gezwungen, da die im Dorf befindliche Schrotmühle auch noch als Konkurrenz vorhanden war. Seitdem steht die Mühle still, der Müller arbeitete noch einige Jahre in einem Velpker Steinbruch. Im Jahre 1966 starb die Frau des Müllers, er selbst starb im März 1967. Die herrenlos stehende Mühle bedarf - als ein sehr altes und wegen

ihrer barocken Dachform recht wertvolles technisches Kulturdenkmal - dringend der Instandsetzung. Seitliche Schalbretter wie auch das Dach müssen dringend ausgewechselt werden, die heute fehlende Treppe muss ersetzt werden. Die so dem Verfall preisgegebene Mühle verkam dann immer mehr. Ein leider nicht ermittelter Lump hat Feuer an den „Gründern“, den dicken Schwellbalken, gelegt. (...) Der Kreis Helmstedt hält es trotz mehrfacher schriftlicher Hinweise nicht für nötig, auch nur das Geringste zur Erhaltung der Mühle zu unternehmen, trotzdem es sich praktisch um die letzte, noch einigermaßen vollständige Bockmühle des Kreises handelte."

1978 erwarb ein privater Käufer die Reste der Wilscher Mühle und baute sie in Brackede an der Elbe mit Hilfe der Wilscher Baupläne originalgetreu auf. Im Oktober 1987 wurde die Mühle durch einen Sturm umgestürzt und dabei völlig zerstört.



Die Wilscher Mühle in Brackede 1986



Kammrad der Wilscher Mühle 1987

Modell der Wilscher Mühle

Ein Modell der Wilscher Mühle befindet sich im Handwerksmuseum am Mühlenberg in Suhlendorf (Landkreis Uelzen). Auf einem Erklärungsschild wird auf die verschiedenen Standorte der Mühle eingegangen.

Literatur und Quellen der bearbeiteten Bilder:

Bosse, Theo: 120 Mühlengeschichten [Hannover 1991]

Brandes, Friedrich: Chronik der Grafhorster Mühlen [https://leopard.tu-braunschweig.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbbs_derivate_00010692/Chronik%20Grafhorster%20Muehlen.pdf]

Hans-Jürgen Noack: Kleiner Nachruf auf eine Bockwindmühle an der Elbe [Der Mühlstein - Regionalausgabe für Niedersachsen und Bremen 27. Jahrgang 49, 2010]

Text- und Bildbearbeitung: Dr. Hajo H. Frerichs